

Wie ein guter Kaufmann eine Bilanz am Ende des Jahres zieht, um zu sehen, wie er steht, so wollen auch wir "Dummköpfe", so gut wir es vermögen und ohne Anmassung, versuchen, eine Bilanz zu ziehen über den Stand der Welt, denn, ob wir es wollen oder nicht, wir gehören zur Welt, zum Kriege und seinen Folgen.

Um den Stand eines Krieges beurteilen zu können, muss man wissen, wie Kriege geführt werden. Als anerkannten Fachmann lassen wir daher von Clausewitz sprechen:

"Der Krieg ist ein erweiterter Zweikampf, der eintritt, wenn die Vernunft zur gütigen Einigung aufgehört hat."

(Hitlers Angebot an Polen, ohne Einmischung Unbeteiligter alle Streitfragen des Korridors usw. in Ruhe zu besprechen.)

"Die Hauptsache im Kriege ist die Überwindung des Gegners, das heisst die Vernichtung seiner Streitkraft."

"Dies versucht man mit den geringsten eigenen Verlusten schnellstens zu ermöglichen!"

"Von Wichtigkeit ist die Schnelligkeit, mit der man den ersten krüppelnden Schlag führen kann, in ihr liegt das Ende des Feldzuges!"

(Feldzüge gegen Polen, Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich, Russland.)

"Je weniger dem Feind eine Erholungspause zwischen den Schlägen gelassen wird, desto schwerer wird es ihm, sich neu zu sammeln."

(Möglich ist, dass Deutschland durch den Verlauf des russisch-finnischen Feldzuges die russische Kraft unterschätzt hat; ~~wahrscheinlich~~ ~~vielleicht~~ viel wahrscheinlicher ist, dass Deutschland nur zu genau von der ungeheuren Kraft unterrichtet war, denn hätte es gewartet, so wäre der Stoss bis nach Stalingrad und die Zerstörung der russischen Kraft, oder deren Schwächung, vielleicht nie mehr zustande gekommen, und man denke nur, was geschehen wäre, hätte Deutschland sich zu einem Angriff auf England verleiten lassen mit dem enorm starken Russland im Rücken.)

"Je näher den eigenen Kraftquellen die Stösse geführt werden, desto gewichtiger sind sie."

(Diese Worte geben uns den Wertmesser der deutschen Leistung im Kaukasus und im fernen Russland. Denn während Russland seinen Kraftquellen immer näher kam, zuerst der Ukraine, dann Stalingrad und dem Ural und der persischen Verbindungslinie und den Ölquellen des Kaukasus, entfernte sich Deutschland seinen

Kraftquellen, dem Rheinland und Schlesien, immer mehr.)

"Jeder Angriff muss mit einer Verteidigung enden, wenn der Stoss sich ausgelaufen hat. Bei jedem Angriff muss daher auf die ihm notwendig anhängende Verteidigung Rücksicht genommen werden, um sich auf die Nachteile gefasst zu machen, denen er unterworfen ist. Bei einem Rückzuge ist die Grösste Aufgabe das geschickte Lösen vom Feinde."

(Stalingrad und El Alamen sind deutsche Niederlagen, wo die Lösung vom Feinde nicht ohne grosse Verluste gelang, wenigstens müssen wir sie noch als solche ansehen. Welches Verhältnis diese beiden Schlachten zum Ende und am Ende des Krieges haben werden, das kann uns erst die Zukunft lehren.)

"Eine aktive Verteidigung ist stärker als ein Angriff, weil man den Feind zwingt, in einem Gelände und unter Bedingungen zu kämpfen, die man selbst ausgewählt und vorbereitet hat!"

(Wenn man bedenkt, wo der Krieg geführt wird und wessen Land leidet, wer die grössten Verluste erlitten hat, und wenn man an die Schnelligkeit der deutschen Stösse denkt, so weiss man, dass bis Stalingrad es dem Russen nur vereinzelt gelang, die obigen Verhältnisse zu schaffen, während es den Deutschen fast immer gelang. Immer wieder hören wir davon, dass eine Stellung von den Deutschen aufgegeben war, ehe noch der Russe davon wusste. Also eine vollendete Loslösung. Dagegen für die Russen immer längere Verbindungslinien durch Verwüstetes Gebiet, beständiger Angriff auf von den Deutschen ausgewählte Stellungen, immer wieder Gegenstösse der Deutschen, wenn der russische Stoss seine Schwäche erreicht hat. Solange die deutsche Industrie unversehrt bleibt, -- und sie ist nach Berichten umgestellt worden, -- wird die Lage Deutschlands immer stärker; die der Russen kann auf lange Zeit höchstens gleich bleiben. Was sie an Umstellung gewinnt, verliert sie durch längere Verbindungslinien. Auch in Italien ist Deutschland stärker als in El Alamen. Das nationale Italien ist verschwunden; immer mehr wird ein Teil nach dem anderen in die Vereinigten Staaten von Europa eingereicht. Eine europäische S.S. ist gegründet worden. Frankreich, Finnland, Rumänien sprechen sich mehr und mehr für Europa unter deutscher Führung aus. Selbst für die, die heute noch nicht sehen, ist das "deutsche Übel" immer noch kleiner als das alliierte mit Bürgerkrieg, Hungersnot und Verzweiflung.)